

Da war man willig Allem abzusagen, jede Sünde zu meiden und zu fliehen, mit Freuden suchte man seine Pflichten gegen Gott und sein Volk zu thun und war nicht zu sehen in der Gesellschaft derer, die in das Trinkhaus gehen. Aber wenn ein Knecht Gottes seine Pflicht sucht zu thun, wenn er seine Stimme aufhebt und das Volk warnt vor dem Schwert oder seiner Sünde wegen straft, ihm dann gesagt wird, er soll das Evangelium predigen und die Mäßigkeitsfrage sein lassen, das verräth nicht nur große Unwissenheit, sondern eine Frechheit sonder gleichen, welschem der Knecht Jesu Christi entschieden entgegen treten und unerschrocken für die Wahrheit stehen und zeugen sollte. Was ist aber wohl das für ein Geist, der sich auf solche Weise offenbart? Es ist derselbe drohende und sich rächende Geist, des Verderben und Fluch bringenden Handels mit starkem Getränk. In seiner Drohung und Macht tritt er vor Obrigkeit und Unterthanen, beeinflusst und beherrscht die Presse des Landes und erlöhnt sich sogar den Prediger des Evangeliums zum Schweigen zu bringen und ihn am Hals zu nehmen und seinem Leben ein Ende zu machen. Beweise sind zur Genüge vorhanden. Wenn doch dieser böse Geist in seiner schädlichen Wirkung mehr erkannt würde werden! Bei manchen fehlt es nicht an Erkenntniß, aber an Entschiedenheit dem Uebel mit Wort und That zu widerstehen. Die Stellung des Predigers in dieser Sache sollte ihm längst klar sein. Der Herr befiehlt ihm das Wort zu predigen und dasselbe straft alle Sünde ohne Ausnahme. Wer sich einschüchtern läßt, verfehlt seine volle Aufgabe zu lösen, schon als Christ, vielmehr als Bote der Wahrheit. In unsern Tagen ist es besonders zur Nothwendigkeit geworden, einen entschiedenen Standpunkt einzunehmen. Jeder Christenbekenner sollte ein fester Enthaltensmann sein von allem Genuß des Getränks, ungeachtet, ob man ihn für einen Simpelton oder sonst was hält. Hierinnen liegt die Schwäche der Temperenzbewegung. Beeinflusst von Gegnern der Sache entweder durch Worte, Geld oder Drohung wird das entschiedene Handeln vieler gelähmt, sogar vernichtet. Wir leben in einer ernsten Zeit. Wie ein Mann sollte

die Kirche des Landes sich gegen alle Laster und Sünden erheben, das Volk durch Lehre und consequentes Handeln, öffentlich und privat, suchen heranzubilden und ihr Vorrecht am Stimmkasten ernstlich wahrnehmen. In diesem ist es des Predigers heilige Pflicht voran zu gehen und seine Gemeinde zum thatsfächlichen Handeln für den Herrn zu bringen. Das fordert das Evangelium, weniger verstoßt gegen seinen reinen, göttlichen Sinn und Geist. Entschieden für das Gute und gegen das Böse sei aller Motto! Thaten reden lauter als Worte.

Sonntagsschul-Convention des Süd-Distrikts.

Die Sonntagsschul-Convention des Süd-Distrikts tagte den 12. und 13. Juni, 1889, zu Campden, Ont. Br. M. L. Wing, V. A. des Distrikts, eröffnete die Versammlung auf übliche Weise, mit Schriftlesen aus Lucas 2., Gesang und Gebet, und einer gediegenen Ansprache bezüglich der Tragweite des S. S. Werks des Distrikts, sowie des Segens der Arbeit für die Zukunft. Folgende Brüder wurden erwählt als weitere Beamte: H. A. Kribs, Vice-Präsident; A. J. Haist, Secretär und Schatzmeister. Nachdem die nöthigen Geschäfte besichtigt waren, wurde das regelmäßige Programm aufgenommen. L. H. Wagner, Prediger des Orts, hieß, im Namen der Gemeinde, die Besucher von Nah und Fern herzlich willkommen.

Programm: „Unsre höchste Nothdurft—mehr aufopfernde und treue Arbeiter,“ J. H. Grenzbad; „Bestandtheile der Verehrung im S. S. Gottesdienste,“ E. Eby; „Die Kunst des Fragenrichtens an die Classe,“ J. Hipple; „Die Erziehung der S. S. Schüler für Nützlichkeit in der Kirche,“ A. J. Haist; „Der geistliche Zweck des Lehrens in der S. Schule, und wie können die besten Resultate erzielt werden?“ H. D. Moyer; „Geographie des hl. Landes,“ M. L. Wing; „Die Wichtigkeit der Wohlthätigkeit in der S. Schule,“ L. J. Breithaupt; Kinderversammlung—folgende Redner nahmen Antheil: J. B. Hauch, C. S. Finkbeiner, F. Moyer und M. L. Wing; „Mäßigkeits-Unterricht in der S. Schule,“ H. A.

Kribs, „Der Einfluß der Lehrer der öffentlichen Schulen auf unsre Jugend,“ J. G. Linn. Die verschiedenen Gegenstände wurden beleuchtend verhandelt, so daß ein jedes Anwesende persönlichen Nutzen schöpfen konnte. Dies sollte auch der Zweck eines jeglichen Gegenstandes sein, so anders diese Zusammenkünfte ihrer Bestimmung entsprechen sollen; und daß unsere Conventionen immer noch segensbringend sind, das zeigt der Geist in dem sie gehandhabt werden. Auch diese Convention war in mehr als einem Gesichtspunkte ein Erfolg.

Zuförderst war es sehr aufmunternd die einzelnen Schulen des Distrikts fast ohne Ausnahme vertreten zu sehen durch einen oder mehrere Delegationen, welches natürlich viel zum Erfolg der Convention beitrug. Auch nur auf diese Weise werden diese Versammlungen ein direkter Segen, indem sie also in Berührung kommen mit den verschiedenen Schulen, die dann immer den Nutzen selbst ernten.

Bemerkenswerth ist ferner der rege Antheil den die Laien-Delegationen an den verschiedenen Nachreden nahmen. Und im Vorbeigehen möchte auch bemerkt werden, daß das Exempel der Committee, Laien Arbeiter in das Programm aufzunehmen, sehr empfehlenswerth ist. Es bringt unsre Conventionen und S. Schulen sicherlich näher zusammen und in wärmerer Stimmung.

Die Berichte von den verschiedenen Schulen waren soweit günstig und aufmunternd. Zudem aber keine genaue Kenntniß der Sachlage gefördert wird durch die mündlichen Berichte, so wurde beschlossen, daß ein art statistischer Bericht von jeder S. Schule geliefert soll werden bei den jährlichen Conventionen durch die Delegationen—d. h., wie viele Befehrungen von S. Schülern während des Jahres, wie viele weggezogen, wie viel Zunahme, Abnahme u. s. w., daß man den Schritt der Arbeit wahrnehmen kann. Folgende Beschlüsse wurden genehmigt: 1. Beschlossen, daß wir, die Glieder dieser Convention, die Wichtigkeit eines mehr vereinigten Zusammenwirkens, Mäßigkeits-Unterricht zu ertheilen, anerkennen, und daß wir, als Lehrer und S. S. Beamten von den verschiedenen Schulen, unser Möglichstes thun wollen unsre Schüler durch Wort und That so zu unterrichten, daß die